J E S U S C H R I S T U S - G O T T E S S O H N ?

I. DIE PRÄEXISTENZ JESU

1. Das Zeugnis des Alten Testaments (AT)

Im AT erscheint eine für uns eigenartige Persönlichkeit. Diese Gestalt wird der "**Engel des Herrn**" genannt. Engel heißt Bote oder Gesandter. Der Engel ist also der "Gesandte Gottes" (Jahwes).
Dieser "Engel des Herrn" ist jedoch mehr als ein Mensch oder ein Engel. Er ist Gott.
a) Der Engel des Herrn fordert Anbetung, während andere Engel Versuche der Anbetung abweisen (2Mo 3,1-5/ Offb 22,8+9).
b) Der Engel des Herrn spricht von sich selbst als von Gott (1Mo 31,11-13).
c) Der Engel des Herrn wird nach der Menschwerdung Jesu nicht mehr erwähnt.
Dieser Engel des Herrn kann nicht "Gott der Vater" sein, denn niemand hat "Gott den Vater" gesehen (Joh 1,18). **Fazit**: der Engel des Herrn war Jesus Christus im Alten Testament!

2. Das Zeugnis von Johannes dem Täufer

Johannes der Täufer bezeugte von Jesus Christus:
"Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich" (Joh 1,15).

3. Das Zeugnis Jesu Christi

Die Lehre von der Präexistenz Jesu Christi ist keine Erfindung der Theologen, denn Jesus Christus hat selbst seine Präexistenz bezeugt (Joh 3,13; 8,58: "***Ehe denn Abraham ward, bin ich***"; Joh 17,4+5).

4. Das Zeugnis der Apostel

Auch die Apostel bezeugten die Präexistenz Jesu Christi (Joh 1,1+2; Phil 2,5-11).

II. DIE MENSCHWERDUNG JESU CHRISTI

Normalerweise entsteht durch Zeugung und Geburt eine neue Person. Jesus hat aber schon immer als Person existiert. In seiner Menschwerdung hat er zusätzlich zu seiner "göttlichen Natur" eine "menschliche Natur" angenommen. Gott ging den besonderen, einmaligen Weg der "**Jungfrauengeburt**".

1. Die biblische Lehre der Jungfrauengeburt im AT (Jes 7,14)

Das hebräische Wort ha-almah bezeichnet eine Jungfrau (eine junge, geschlechtsreife Frau).
Das Wort kommt 7 mal im AT vor.

2. Die biblische Lehre der Jungfrauengeburt im NT

- Mt 1,18-23 (Mt bezieht Jes 7,14 auf Jesu Geburt)
- Luk 1,26-27+34-35+37 (Maria wusste von keinem Mann)
- Gal 4,4 (übernatürlich gezeugt, aber natürlich geboren)

3. Die Notwendigkeit der Jungfrauengeburt

a) Jesus Christus war schon vor seiner Geburt eine Person. Bei der "Zeugung und Empfängnis" durfte also keine neue Person entstehen.
b) Jesus Christus wurde **ohne Sünde** geboren. Er war nicht "in Adam" (Röm 5,12-21). Denn nur ein Sündloser konnte stellvertretend für die Sünder sterben.

4. Der Stammbaum Jesu Christi

a) Matthäus zeigt Jesus als den Sohn Davids (Mt 1,2-17).
Lukas zeigt Jesus als den Sohn der Maria (Luk 3,23-38).
b) Die **rechtliche Thronfolge** geht von David **über Salomo** (2Sam 7,12-16). Joseph war ein Nachkomme Davids über Salomo (Mt 1,6+16).
c) Jesus war, als Sohn der Maria, ein **leiblicher Nachkomme** Davids **über Nathan** (Lk 3,31). Er war also auch seiner menschlichen Abstammung nach ein Sohn Davids.

d) Der Nachweis der Abstammung war für die Juden von großer Bedeutung. Der Messias musste nachweisbar ein Sohn Davids sein. Matthäus und Lukas haben die Geschlechtsregister Jesu vermutlich aus den jüdischen Tempelarchiven kopiert (vgl. Luk 1,1-4) bevor der Tempel im Jahr 70 n.Chr. zerstört wurde. Heute kann kein Jude mehr seine Abstammung von David her nachweisen, da die Tempeldokumente zerstört wurden.

5. Der Zweck seiner Menschwerdung

a) **Jesus kam**, um die Verheißungen des AT zu erfüllen.
b) **Jesus kam**, um das menschliche Leben aus eigener Erfahrung kennen zu lernen (Hebr 2,14-18). Nur so kann er uns jetzt wirklich verstehen und bei Gott vertreten (Hebr 4,14-16).
c) **Jesus kam**, um uns ein Beispiel zu geben, wie wir leben sollen (Phil 2,5-11, 1Petr 2,21+24).
d) **Jesus kam**, um uns den unsichtbaren Gott in menschlicher Form zu offenbaren (Joh 14,9; Kol 1,15).
e) **Jesus kam**, um stellvertretend für uns Sünder zu sterben (Mk 10,45; 1Joh 1,7).
f) **Jesus kam**, um uns ewiges Leben zu geben (Joh 10,10-11).

III. DIE PERSON JESU CHRISTI

1. Jesus Christus hat göttliche Eigenschaften

a) Er ist allwissend (Mt 11,27; Kol 2,3).
b) Er ist allmächtig (Mt 8,27; 1Kor 15,26-28).
c) Er ist allgegenwärtig (Mt 18,20; 28,20).
d) Er ist ewig (Jes 9,5-6; Joh 1,1-3).
e) Er ist souverän (Mt 28,18; Phil.2,9-11).

2. Jesus Christus vollbrachte und vollbringt göttliche Werke

a) Die Erschaffung des Kosmos (Joh 1,3; Kol 1,16).
b) Die Auferweckung der Toten (Joh 5,21+25-29; 11,24-25).
c) Das Gericht über alle (Apg 10,42; 2Kor 5,10).
d) Die Vergebung der Sünden (Mk 2,5-12; Eph 1,7). **Christus selbst musste nie "Sünden bekennen"!**
e) Der Bau seiner Gemeinde (Mt 16,18; Eph 4,7-16).
f) Die Erhörung von Gebet (Apg 7,59; 2Kor 12,7-9).

3. Jesus Christus nimmt Anbetung an

Anbetung gebührt nur Gott (2Mo 20,1-6). Große Männer und Engel weigerten sich, Anbetung anzunehmen (Apg 10,25-26; Offb 22,8-9). **Jesus Christus hat nie Anbetung abgelehnt!** Der Vater verlangt sogar die Anbetung Christi (Phil 2,9-11).
a) Als Kind in der Krippe von den Weisen (Mt 2,8+11).
b) Von den Jüngern im Schiff (Mt 14,31-33).
c) Von den Frauen am Auferstehungsmorgen (Mt 28,9-10).
d) Von Menschen und Engeln im Himmel und auf Erden (Offb 5,8-14).

4. Jesus Christus bezeugt selbst, dass er Gott ist

a) Seine Einheit (Wesensgleichheit) mit dem Vater (Joh 5,17-19).
b) Seine Autorität über Gottes Gesetze (Mt 5,31-39).
c) Sein Vorrang vor anderen Beziehungen (Mt 10,34-39).
d) Seine Zuständigkeit für alle unsere Bedürfnisse (Mt 11,28-30; 1Joh 5,11-12).

5. Gottes Zeugnis über Jesus Christus

a) bei der Taufe (Mt 3,17: "*Dies ist mein lieber **Sohn** .....*")
b) bei der Verklärung (Mt 17,5: "*Dies ist mein lieber **Sohn** .....*")
c) durch Johannes (**1Joh 5,9-12**)

6. Ein Vergleich biblischer Aussagen

Ein Vergleich der folgenden Schriftstellen zeigt, dass Jesus Christus in der Schrift auf gleiche Weise beschrieben wird wie Gott der Vater. Jesus Christus ist in gleicher Weise Gott wie der Vater.

Beschreibung von Gott dem Vater	**Beschreibung von Jesus Christus**
Psalm 90,2: *...bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.*	Micha 5,2: *...dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*
Jesaja 44,6: *...Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.*	Offenbarung 1,17-18: *...Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.*
Maleachi 3,6: *...Ich, der HERR, wandle mich nicht...*	Hebräer 13,8: *Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*
1. Timotheus 6,15: *...der König aller Könige und Herr aller Herren.*	Offenbarung 19,16: *...König aller Könige und Herr aller Herren.*
1. Mose 18,25: *...Sollte der Richter aller Welt nicht gerecht richten?*	2. Korinther 5,10: *Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi ....*
Jesaja 43,11: *...Ich bin der HERR, und außer mir ist kein Heiland.*	Apostelgeschichte 4,12: *In keinem andern ist das Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.*
Hosea 13,14: *...Aber ich will sie aus dem Totenreich erlösen und vom Tode erretten. Tod, ich will dir Gift sein; Totenreich, ich will dir eine Pest sein .....*	Hebräer 2,13-14: *Damit er (Jesus) durch seinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlöste die, die durch Furcht vor dem Tode im ganzen Leben Knechte sein mussten*
Jesaja 43,25: *...Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.*	1. Johannes 1,7: *...das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.*
Psalm 23,1: *Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*	Johannes 10,11: *Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.*

IV. DIE MORALISCHE HERRLICHKEIT JESU CHRISTI

1. Die Sündlosigkeit (Heiligkeit) Jesu

a) Das Zeugnis des Vaters (Mt 3,17; Hebr 1,8-9) "*Wohlgefallen*"
b) Das Selbstzeugnis Jesu (Joh 8,46) "*keine Sünde*"
c) Das Zeugnis der bösen Geister (Mk 1,23-24) "*Heilige Gottes*"
d) Das Zeugnis des Judas (Mt 27,3-4) "*unschuldiges Blut*"

e) Das Zeugnis des Pilatus (Joh 18,38; 19,4+6) "*3x keine Schuld*"
f) Das Zeugnis der Frau des Pilatus (Mt 27,19) "*Gerechter*"
g) Das Zeugnis des Mitgekreuzigten (Luk 23,41) "*nichts Unrechtes*"
h) Das Zeugnis des römischen Hauptmanns (Luk 23,47) "*gerechter Mensch*"
i) Das Zeugnis des Apostel Petrus (1Petr 1,19) "*unschuldiges Lamm*"
j) Das Zeugnis des Apostel Johannes (1Joh 3,3+5) "*keine Sünde*"
k) Das Zeugnis des Ananias (Apg 22,14) "*Gerechter*"
l) Das Zeugnis des Apostel Paulus (2Kor 5,21) "*keine Sünde*"
m) Das Zeugnis der ersten Gemeinde (Apg 4,27) "*heiliger Knecht*"

Auswirkungen:
- Jesus Christus starb stellvertretend für unsere Sünde (Joh 10,17-18; 2Kor 5,21; 1Petr 2,24; 3,18)
- Er wird die nicht umkehrbereiten Sünder richten (Mt 25,31-32+41; 2Thess 1,7-9)

2. Die Liebe Jesu Christi
Jesu Leben war eine ununterbrochene Saat der Liebe. Jesus Christus lebte und liebte vollkommen:
a) Er liebte Gott den Vater (Joh 14,31)
b) Er liebte die Gemeinde, die Gläubigen (Joh 13,1; Eph 5,25)
c) Er liebte seine Feinde (Luk 23,34)
d) Er liebte die verlorenen Menschen (Röm 5,6-8)

V. ERSTAUNLICHE AUSSAGEN VON NICHT CHRISTEN ÜBER JESUS

1. Der französische Kaiser Napoleon ...
... schrieb 1821 in der Verbannung auf St. Helena:
"Ich kenne die Menschen, und ich sage Ihnen, dass Jesus kein Mensch war. Seine Religion ist ein Geheimnis, das für sich allein dasteht und das von einer Einsicht herrührt, die keine menschliche Einsicht ist. Alexander der Große, Caesar, Karl der Große und ich haben große Reiche gegründet. Aber worauf haben wir die Schöpfungen unseres Genies gestützt? Auf die Gewalt! Jesus allein hat sein Reich auf die Liebe gegründet, und heute noch würden Millionen Menschen für ihn sterben.
Ich sterbe vor der Zeit, und mein Leib wird der Erde wiedergegeben, damit ihn die Würmer fressen. Das ist das Ende des großen Napoleon. Welch mächtiger Abstand zwischen meinem tiefen Elend und dem ewigen Reich Christi, das gepredigt, geliebt, gepriesen und über die ganze Erde ausgebreitet wird."

2. Der französische Philosoph Jean Jacques Rousseau (in seinem Buch „*Emile*“)
„Ist es möglich, dass Jesus nur ein gewöhnlicher Mensch war? Hat er den Ton eines Enthusiasten oder eines ehrgeizigen Sektierers an sich? Welch eine Reinheit, welch eine Gefälligkeit in seinen Sitten! Welch eine Anmut in seinen Lehren! Welch eine Erhabenheit in seinen Aussprüchen, welch eine tiefe Weisheit in seinen Reden! Welch eine Geistesgegenwart, Feinheit und Aufrichtigkeit in seinen Antworten! Welch eine Gewalt in seinen Leiden! Wo ist der Mensch, wo ist der Weise, der ohne Schwachheit, ohne Prahlerei wirken, leiden und sterben kann? Mein Freund, so etwas kann man nicht erfinden.“

3. Der amerikanische General Lew Wallace ...
... fuhr einmal mit dem Zug zusammen mit einem englischen Offizier. Wallace legte dem Engländer dar, warum er Atheist sei. Nach zwei Stunden sagte der britische Offizier: *„General Wallace, ihre Gedanken sind genial; sie sollten darüber ein Buch schreiben.*“ Lew Wallace ging darauf ein. Gründlich wie er war, fing er an, für sein Buch noch genauer zu recherchieren. Nach einem Jahr konnte General Wallace nicht mehr leugnen, dass Jesus Christus gelebt hat und gekreuzigt wurde. Nach einem weiteren Jahr entschied sich der überzeugte Atheist, Christ zu werden.
Dennoch schrieb er sein Buch. Es wurde ein Roman, in dem er seine eigene Lebensgeschichte verarbeitete, zeitlich versetzt in das 1. Jahrhundert nach Christus. Der Titel seines Buches lautet „*Ben Hur*“.

Wilfried Plock, Hünfeld 05/2001

Literatur:
Ernst G. Maier "*Jesus Christus: Heiland und Herr*"